

dtv

Lachen ist gesund, hält fit und macht munter. Immerhin kommen siebzehn Muskeln dabei zum Einsatz. Über nichts lässt sich leichter lachen als über einen guten Witz. Und wenn einem gerade keiner einfällt, dann freut man sich über eine handliche, bunt gemischte Witzesammlung – zum Nachschlagen, Auswendiglernen, Nacherzählen, Verschenken oder einfach zum Lesen und Lachen.

Helge Toutenburg, 1943 in Berlin geboren, ist Professor für Statistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Wenn er nicht gerade an einer seiner unzähligen wissenschaftlichen Publikationen schreibt, hört und erzählt er leidenschaftlich gerne Witze. Die hier vorliegende Sammlung ist sein erstes nichtwissenschaftliches Werk.

444 Witze Lachen mit dem Professor

Herausgegeben von
Helge Toutenburg

Deutscher Taschenbuch Verlag

Originalausgabe
September 2009

© 2009 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
www.dtv.de

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: Superbild

Satz: Fotosatz Reinhard Amann, Aichstetten
Gesetzt aus der Advert 10/12' (QuarkXPress)

Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-21164-2

**Vorwort
oder
Warum ein Statistik-Professor Witze sammelt**

Welche spezielle Beziehung besteht zwischen Statistik und Witz? Statistik benutzt vor allem Mittelwerte und Prozentangaben zur Beschreibung von Sachverhalten (der Deutsche trinkt 17,5 Liter Milch im Jahr; die Energie-Kosten stiegen um x Prozent gegenüber dem Vorjahr...). Viele unserer Mitbürger stehen jedoch auf Kriegsfuß mit der Mathematik im Allgemeinen und mit der Prozentrechnung im Besonderen. Legendär sind solche Aussagen wie: »Fünfunddreißig Prozent aller Erwachsenen haben Probleme mit der Prozentrechnung, das ist gut die Hälfte der Bevölkerung.«

Oder der Fußballer, der im Interview mit folgender Feststellung konfrontiert wird:

»Bei Ihrem letzten Verein verdienten Sie ein Zehntel des Gehalts von Beckenbauer, jetzt ist es ein Fünftel!«

Antwort: »Da sehen Sie mal, der Wechsel hat sich gelohnt!«

Bemerkenswert auch die Meldung einer seriösen Zeitung: »1995 hatten erst fünfzig Prozent der Bundesbürger ein Sparbuch, während es heute schon jeder Zweite ist!«

Das Faszinierende daran sind die völlig überraschenden Schlussfolgerungen aus klaren Fakten. Dies ist die Parallelität zu einem guten Witz – die Pointe ist nicht vorhersehbar, sie folgt nicht geradlinig aus den anfangs erzählten Fakten. Je skurriler die Pointe, desto besser der Witz. Statistik und Witz scheinen sich also zu ergänzen und zu mögen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern viel Spaß mit diesem Büchlein.

Helge Toutenburg



Assistentin zum zerstreuten Professor:
»Es ist schwül draußen.«
»Soll hereinkommen!«

»Rechts um!«, brüllt der Hauptmann zu den Soldaten. »Auch der im roten Trainingsanzug!«
»Herr Hauptmann, das ist ein Hydrant!«, klärt ihn ein Feldweibel auf.
»Egal – Befehle gelten auch für Akademiker!«



Eine Regenwurmfrau fragt ihre Nachbarin: »Kann ich mal Ihren Mann sprechen?«
»Bedaure, der ist zum Angeln gefahren!«



Eine ältere Dame fragt den Polizisten, ob er sie über die Kreuzung führen könnte.
»Selbstverständlich, wir warten nur, bis es grün wird!«
»Dann kann ich es auch allein!«, antwortet die Dame.

Der Patient zum Psychiater: »Herr Doktor, Sie müssen mir helfen – ich bilde mir ein, ich wäre ein Hund.«

»Jetzt beruhigen Sie sich, nehmen Sie erst mal auf dem Sofa Platz!«
Darauf der Patient: »Das darf ich doch nicht!«



»Soll ich den Hörer auflegen?«, fragt die Sekretärin den Professor, als sie den baumelnden Hörer am Schreibtisch sieht.

»Nein, später, meine Frau spricht noch!«

Warum benutzen Beamte keine Papiertaschentücher?
Weil »Tempo« draufsteht.

Gast zum Ober: »Was macht Ihr Koch eigentlich beruflich?«



Zwei Blondinen treffen sich. Sagt die eine: »Ich war gestern zum Schwangerschaftstest.«

Fragt die andere: »Und, waren die Fragen schwer?«

Fragt der Lehrer: »Von welchem berühmten Deutschen stammt der Satz: *Macht mir den rechten Flügel stark?*«
Meldet sich ein Junge: »Weiß doch jeder – von Jürgen Klinsmann!«



Lange Zeit hat sich ein Ehepaar im Reisebüro beraten lassen. Schließlich nickt er zustimmend: »Also gut, dann buchen Sie Hawaii – und für meine Frau was Hübsches im Sauerland!«

Ein Chinese läuft durch Rastatt und ruft: »Glosse Sensation in Lastatt, glosse Übellaschung in Zilkus!«
Die Leute strömen in das Zirkuszelt, der Vorhang öffnet sich, der Chinese steht im Scheinwerferlicht und sagt: »Rrrrr!«

Eine feuchtfröhliche Gesellschaft älterer Herren erscheint gerade im Clubhaus, als einige flotte junge Golferinnen gehen wollen. »Hallo, schönes Fräulein«, versucht einer der Kavaliere anzubandeln, »wohin geht es denn so eilig?«



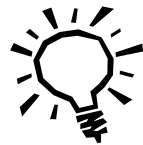
»Nach Hause – unseren Omas Bescheid sagen, dass jetzt etwas Passendes im Clubhaus ist.«



Ein Beamter kommt in die Zoo-
handlung mit einem Glas mit
Goldfischen. »Ich möchte sie
gern zurückgeben. Die machen
einen solchen Stress im Büro!«

Am Anfang der Klausur sagt der Professor: »Sie
haben exakt zwei Stunden Zeit. Danach nehme ich
keine Arbeit mehr an.«

Nach zwei Stunden ist Schluss. Trotz-
dem schreibt ein Student wie wild
weiter. Eine halbe Stunde später –
der Professor hat die eingesammel-
ten Arbeiten vor sich liegen – will der
Letzte auch sein Heft abgeben. Der
Professor lehnt ab. Da bläst sich der
Student auf: »Wissen Sie eigentlich, wen Sie vor sich
haben?«



»Nein«, meint der Professor.

»Großartig«, sagt der Student und schiebt seine
Arbeit mitten in den Stapel.



Fragt der Urologe: »Brennt's beim
Wasserlassen?«

»Angezündet habe ich's noch nicht!«



Eine Blondine zur anderen: »Ich habe gestern einen anonymen Brief bekommen!«

Darauf die andere: »Von wem?«

Drei Bauarbeiter arbeiten im vierzigsten Stock eines Hochhauses und machen Frühstückspause. Der Erste nimmt seine Brotbüchse und sagt vor dem Öffnen: »Seit zehn Jahren habe ich jeden Tag Salami auf dem Brot. Na also, wieder Salami. Wenn ich morgen wieder Salami drauf habe, bringe ich mich um!«

Der Zweite nimmt seine Brotbüchse und sagt vor dem Öffnen: »Seit zehn Jahren habe ich jeden Tag Käse auf dem Brot. Na also, wieder Käse. Wenn ich morgen wieder Käse drauf habe, bringe ich mich um!«

Der Dritte nimmt seine Brotbüchse und sagt vor dem Öffnen: »Seit zehn Jahren habe ich jeden Tag Marmelade auf dem Brot. Na also, wieder Marmelade. Wenn ich morgen wieder Marmelade drauf habe, bringe ich mich um!«

Am nächsten Tag – der Erste findet wieder Salami und stürzt sich in die Tiefe, der Zweite findet wieder Käse und stürzt sich in die Tiefe, der Dritte findet wieder Marmelade und stürzt sich in die Tiefe.

Bei der Beerdigung unterhalten sich die drei Witwen. Sagt die Erste: »Ich dachte immer, mein Mann liebt Salami über alles. Hätte er doch nur mal etwas ge-



sagt, ich hätte ihm doch Schinken oder Käse drauf getan.«

Sagt die Zweite: »Bei mir war es auch so. Ich dachte, er liebt Käse über alles. Hätte er doch nur ein Wort gesagt, ich hätte ihm doch auch Salami oder Schinken drauf getan.«

Die dritte Witwe sagt: »Für mich ist das Ganze noch rätselhafter – schließlich schmiert sich mein Mann seit zehn Jahren die Brote selbst!«



Welche drei Worte machen einen Hai glücklich?

»Mann über Bord!«

Eine Mutter zur anderen: »Macht Ihr Kind auch solchen Ärger in der Schule?«

»Ach, hören Sie auf, ich gehe nur noch unter falschem Namen in die Elternsprechstunde!«



Zwei Politiker unterhalten sich. »Herr Kollege, was sagten Sie neulich in Ihrer großartigen Rede zur Arbeitslosigkeit?«

»Ich, nichts!«

»Das ist mir schon klar. Ich wollte nur wissen, wie Sie es formuliert haben!«



Eine Blondine fragt die andere:
»Was ist denn dein neuer Freund von Beruf?«
»Er macht irgendwas in der Kirche.«
»Küster?«
»Oh ja, sehr gut!«

Die Bundesmarine nimmt nur Nichtschwimmer: Sie verteidigen im Ernstfall das Schiff bis aufs Äußerste.



Kommt ein Mann zum Psychiater. »Herr Doktor, Sie müssen mir helfen. Ich bilde mir ein, ich bin ein Pferd!«
»Das ist aber eine sehr teure Therapie«, sagt der Doktor.

Der Patient antwortet: »Geld spielt keine Rolle, schließlich habe ich ja letzte Woche den Großen Preis von Baden-Baden gewonnen!«

Frauenkonferenz in Berlin. Die erste Rednerin tritt ans Mikrofon. »Ich bin die Liesl aus Bayern. Neulich fasse ich mir ein Herz und sage zu meinem Freund, der von Beruf Professor ist: Gustav, sage ich, ich bin jetzt in der Frauenbewegung aktiv, und da musst du mir im Haushalt helfen. Du putzt ab sofort das Bad!«
(Riesenbeifall im Saal)



»Komme ich den ersten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme ich den zweiten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme

ich den dritten Abend nach Hause – sehe ich, mein Gustav putzt das Bad.«

(Riesenbeifall im Saal)

Die zweite Rednerin tritt ans Mikrofon. »Ich bin die Helga aus Berlin. Neulich fasse ich mir ein Herz und sage zu meinem Freund, der von Beruf Beamter ist: Christian, sage ich, ich bin jetzt in der Frauenbewegung aktiv, und da musst du mir im Haushalt helfen. Du putzt ab sofort die Fenster!«

(Riesenbeifall im Saal)

»Komme ich den ersten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme ich den zweiten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme ich den dritten Abend nach Hause – sehe ich, mein Christian putzt die Fenster.«

(Riesenbeifall im Saal)

Die dritte Rednerin tritt ans Mikrofon. »Ich bin die Karin aus Hamburg. Neulich fasse ich mir ein Herz und sage zu meinem Freund, der von Beruf Boxer ist: Sandro, sage ich, ich bin jetzt in der Frauenbewegung aktiv, und da musst du mir im Haushalt helfen. Du machst ab sofort die Wäsche!«

(Riesenbeifall im Saal)

»Komme ich den ersten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme ich den zweiten Abend nach Hause – sehe ich nichts. Komme ich den dritten Abend nach Hause – kann ich schon wieder ein wenig durch das linke Auge sehen!«





»Na, dein Husten hört sich ja schon viel besser an!«

»Kein Wunder, ich übe ja auch Tag und Nacht!«

»Mutti, weißt du, wie viel Zahnpasta in eine Tube geht?«

»Schwer zu sagen, mein Kind.«

»Über vier Meter!«



»Ich habe gehört, du hast einen neuen Job!«

»Ja, bei der Post. Ich stemple den ganzen Tag Briefe ab.«

»Ist das nicht langweilig?«

»Nein, wieso? Ist doch jeden Tag ein anderes Datum!«

Meier verlangt im Hotel den Schlüssel für Zimmer 139.

»Sind Sie unser Gast?«, fragt der Portier.

»Nein, ich muss hundert Euro für die Nacht bezahlen!«

Ein Professor geht in den Ruhestand und bekommt von seinen Kollegen einen Satz Golfschläger geschenkt. Er entschließt sich, dieses Spiel einmal auszuprobieren und Golfstunden zu nehmen. Mit seinem Golflehrer trifft er schließlich auf dem Platz ein und bekommt dort die Techniken erklärt. Anschließend fordert der Lehrer den Mann auf: »Schlagen Sie jetzt den Ball in die Richtung der Fahne des ersten Lochs!«



Der Professor holt aus und treibt den Ball quer über den Platz. Einige wenige Zentimeter vom Loch entfernt bleibt der Ball liegen. »Und nun?«, fragt der Professor den völlig verblüfften Golflehrer.

Als dieser schließlich seine Sprache wiedergefunden hat, sagt der: »Ähm . . . nun müssen Sie den Ball in das Loch befördern.«

Daraufhin sagt der Professor mit vorwurfsvoller Stimme: »Und warum sagen Sie mir das erst jetzt?«



Der kleine Peter liegt mit Grippe im Bett. Der Doktor untersucht ihn. Schließlich fragt Peter den Arzt: »Herr Doktor, ich kann die Wahrheit vertragen. Wann muss ich wieder zur Schule?«



Ein Ehepaar sitzt im Wohnzimmer. Die Frau liest in einem Gedichtband. Überrascht sagt sie zu ihrem Mann: »Du, da hat doch ein gewisser Rilke das Gedicht abgeschrieben, das du vor zwanzig Jahren für mich persönlich verfasst hast!«

Ein bayerischer Bauer bringt seine Sau zur Ausstellung und gewinnt den ersten Preis. Zu Hause sagt er zu seiner Frau: »Des is der erste Sau-Preiß, über den i mi freu!«



Drei junge Männer erhalten die Aufforderung zur Musterung. Sagt der eine: »Wisst Ihr, wie wir dienstuntauglich werden können? Bei der ärztlichen Untersuchung schaut der Sani, ob man Hämorrhiden hat. Wir stecken uns einen Zwanzig-Euro-Schein in die Unterhose, und schon klappt es!«

Der Erste kommt zur Untersuchung, der Zwanzig-Euro-Schein flattert zu Boden, und der Sani ruft: »Dienstuntauglich wegen Hämorrhiden!«

Der Zweite kommt zur Untersuchung, der Zwanzig-Euro-Schein flattert zu Boden, und der Sani ruft: »Dienstuntauglich wegen Hämorrhiden!«

Der Dritte hat nur einen Zehn-Euro-Schein. Er kommt zur Untersuchung, der Zehn-Euro-Schein flattert zu Boden, und der Sani ruft: »Diensttauglich!«

»Aber ich habe doch auch Hämorrhiden!«

»Ja«, sagt der Sani, »aber zu wenig!«



Der glückliche Vater, leicht angetrunken, wartet vor der Tür. Schließlich kommt die Schwester mit Drillingen im Arm. »Welch ein Fortschritt der Medizin«, stottert der glückliche Vater, »jetzt darf man sich sein Kind schon aus-suchen!«

Die Ehefrau feiert ihren sechsunddrei-ßigsten Geburtstag, alle Gäste sind ge-gangen. In der Küche findet sie ihren Mann, völlig in Tränen aufgelöst. »Was ist denn mit dir los?«, fragt sie entgeistert. »Kannst du dich an den Tag exakt heute vor zwanzig Jahren entsinnen? Als dein Vater uns beim Sex in meinem Cabrio überraschte, mir den Revolver an die Stirn hielt und mich vor die Alternative Heirat oder Knast stellte?«

»Ja, aber ich verstehe nicht...?«

»Ja, heute wären die zwanzig Jahre rum!«



Ein verblüffter Zoobesucher zum Wärter: »Das ist ja erstaunlich. Die Schimpansen im Käfig spielen Kar-ten!«

Wundert sich der Wärter: »Ja, das ist wirklich erstaunlich, denn um diese Zeit spielen sie eigentlich immer Schach!«



Der Direktor hat eine entzückende blonde Sekretärin eingestellt. Nach einigen Tagen lobt er sie: »Ihre Briefe werden von Tag zu Tag besser.«

»Wirklich?«, strahlt sie ihn an.

»Wirklich«, bestätigt der Direktor und blickt ihr tief in die Augen: »Bald wird der Tag kommen, an dem wir einen wegschicken können!«

Kontrolle auf der Autobahn. Polizist: »Wir folgen Ihnen schon eine ganze Zeit. Warum fahren Sie denn exakt einundsechzig Stundenkilometer?«

»Na, dort war doch ein Schild: A 61!«

Der Polizist wird misstrauisch und schaut ins Auto, dort sitzt auf dem Rücksitz ein älterer Mann, völlig fertig. Fragt der Polizist: »Geht es Ihnen nicht gut?«



»Ach, hören Sie auf, wir kommen gerade von der B 250!«



Der Hotelbesitzer zum Urlauber: »Sie werden sich hier ganz bestimmt wie zu Hause fühlen!«

»Schade, ich dachte, ich könnte mich hier erholen!«

»Warum hat denn Ihr Sohn die U-Boot-Einheit wieder verlassen?«

»Er konnte sich nicht abgewöhnen, bei geöffnetem Fenster zu schlafen!«



Stürzt ein Mann zum Psychiater. »Herr Doktor, Herr Doktor, überall Schmetterlinge, lauter Schmetterlinge«, schreit er verzweifelt und wedelt mit den Armen.

»Doch nicht alle zu mir rüber!«, wedelt der Doktor zurück.

Gestern Abend haben meine Frau und ich am Tisch sitzend über das eine und das andere diskutiert. Und dann kamen wir auf Sterbehilfe zu sprechen.



Zu diesem sensiblen Thema über die Wahl zwischen Leben und Tod habe ich ihr gesagt: »Lass mich bitte nicht in einem solchen Zustand leben, von Maschinen abhängig und aus einer

Flasche mit Flüssignahrung versorgt. Wenn du mich in diesem Zustand siehst, schalte die Maschinen ab, die mich am Leben erhalten.«

Da ist sie aufgestanden, hat den Fernseher und den Computer ausgemacht und mein Bier weggestellt.